Fallen der Preise. Herr P. G., kommen Sie bitte einmal heraus aus Ihrem behaglich eingerichteten Heim und atmen Sie einmal die Luft der armen Leute. Dann werden auch Sie wissen, was es heißt: „Volk in Not!"

Unsere Artikel sind leider Sachen, die man nicht unbedingt zur Leibesnahrung und Notdurft gebraucht. Leute aber, die heute über große Geldmittel verfügen, sind selten. Wenn Sie behaupten, jeder Uhrmacher hat mehr oder weniger Verkauf, das Reparaturgeschäft ist recht gut und lebhaft und die erzielten Preise in den meisten Fällen sogar sehr zufriedenstellend, so dokumentieren Sie damit klar und deutlich Ihre große Unerfahrenheit. Können Sie es je verantworten, wenn Sie behaupten, der deutsche Uhrmacher sei ein böswilliger Zahler? Einschränken soll er sich nach Ihrer Meinung. Ja, Herr, wer hat denn mehr Autos, die Uhrmacher oder die Herren Fabrikanten und Grossisten? Ich kenne Grossisten, die früher mit ihrem Köfferchen sogar von Ort zu Ort tippelten. Heute kommen die Herren im Lederanzug oder Pelz mit einem Kraftwagen, den natürlich ein besonderer Fahrer führt. Es liegt mir fern zu behaupten, daß alle Uhrmacher Engel seien. Doch sie sind nicht schuld an der augenblicklichen schlechten Lage in unserem Berufe.

Wie geht denn heute ein Geschäft? Kommt einmal glücklich ein Käufer, so freut man sich und ist zu größtem Entgegenkommen bereit. Es werden heute wohl in den meisten Fällen Teilzahlungen geleistet. Tritt dann, wie es in diesem Herbst besonders der Fall ist, eine Arbeitsstockung ein, so ist auch eine Stockung im Abzahlen vorhanden. Ob diese Arbeitsstockungen und Entlassungen von seiten der Industrie immer mit der schlechten Wirtschaftslage zu entschuldigen sind, sei dahingestellt, es steht jedenfalls fest, daß sie nicht zuletzt ein Versuch sind, endgültig mit dem Tarifsystem zu brechen. Würde nun der Uhrmacher gegen seinen säumigen Zahler in derselben schroffen Weise vorgehen wie manche Grossisten, so könnte er in einem Vierteljahr seine Hallen für immer schließen, denn sein Geschäft würde boykottiert werden.

Glauben Sie denn, wir würden uns nicht freuen, wenn wir beim Kauf statt einer geringen Anzahlung die volle Summe erhalten würden? Mit diesem Gelde kann man oft ein Loch stopfen, während die An- und Teilzahlungen leider nur zu schnell verfliegen, denn auch der Uhrmacher und seine Familie leben nicht alleine vom Luftschnappen. Ich will Ihnen folgenden Fall erzählen, der so recht einen Grossisten kennzeichnet. Anfang Oktober erscheint bei mir der Vertreter einer Großhandlung. Er hält an: „Kaufen Sie, Sie gebrauchen es doch! Neue Aufschläge in Sicht usw." Kurz erkläre ich ihm, ich hätte kein Geld und würde noch bis Ende November warten, damit die Zahlung erst nach Weihnachten zu erfolgen brauchte. War das nicht korrekt von mir? Darauf erklärte mir der Vertreter, vor Ende November bzw. Dezember sei eine Lieferung gar nicht möglich, da es sich um Neuheiten handele. Bei 60 Tagen würde somit die Rechnung Ende Januar bzw. Anfang Februar fällig sein. Schließlich ließ ich mich bewegen und bestellte auf dieser Grundlage hin. Groß war mein Erstaunen, als ich Mitte Oktober schon die Ware erhielt. Natürlich war statt der Neuheiten Ersatz geliefert, den ich verweigerte. Am 3. Dezember erhielt ich nun pünktlich die Aufforderung, zu zahlen oder Wechsel. Ich darf Ihnen verraten, daß wenn diese Firma noch einmal zu mir kommt, etwas geschieht, worauf der Herr Vertreter nicht gefaßt ist.

Sie sehen also, wie menschenfreundlich manche Grossisten sind. Es gibt aber auch andere. Besonders unsere alten bekannten Großhandlungen. Diese zu unterstützen muß daher auch Ehrenpflicht eines jeden Kollegen sein. Kann man einmal nicht so pünktlich sein Konto begleichen, so läßt sich mit diesen Leuten auf Grund der vielleicht jahrzehntelangen Beziehungen reden. Wie leicht ist es heute, einem Geschäftsmanne mit einer lächerlich kleinen Summe den Hals zudrehen zu können. Und nun zum Schluß Ihres Artikels. Wenn ich denselben richtig verstehe, so läuft er darauf hinaus, Zusammenschluß aller Grossisten, Führung einer in verschiedenen Farben abgetönten Liste der Uhrmacher, und zwar abgetönt nach Vermögen, Zahlungsfähigkeit und Kreditwürdigkeit, und dann „ran an den Feind". Wenn dieses Ihre menschenfreundliche Herzensmeinung ist, dann: Wer ist Herr P. G? An allen Ecken sollte sein Name stehen als Warnungszeichen für die deutschen Uhrmacher.

W. R. W.

Anmerkung der Schriftleitung: Wir schließen hiermit die Aussprache über die von uns selbst sofort gerügte Auffassung, da die noch vorliegenden Zuschriften bereits Gesagtes wiederholen und Neues nicht bringen. Sie hat zweifellos dazu beigetragen, die Atmosphäre zu reinigen und die Lage der Verhältnisse klarzustellen.

Unglücklich ist nur, wer sein Glück mit keinem teilt und vor dem Unglück bangt, noch eh' es ihn ereilt. *Rückert.*

Unrecht ist gegraben in Metall, Wohltat in Wasser geschrieben. *Haug.*

Innungs- u. Vereinsnachrichten

Berlin. (Freie Innung.) Die Ortsgruppe Osten der Freien Uhrmacherinnung Berlin hält ihre nächste Sitzung am Montag, den 4. Januar, abends 8½ Uhr, bei Spitzig, Frankfurter Allee 88, Ecke Kronprinzenstraße, ab. Aus der Tagesordnung: Neuwahl des Vorstandes. Am Sonntag, den 10. Januar, findet im Logenkasino Lichtenberg, Knorrpromenade 2, das diesjährige Familienkränzchen statt. Anfang 4 Uhr nachmittags mit gemeinsamer Kaffeetafel. Ende 1 Uhr. Karten sind zu haben bei Kollegen Petzhold und Dinse.

Der Vorstand.

Leipzig. (Zwangsinnung.) Mit den besten Glückwünschen zum Jahreswechsel wird den werten Mitgliedern und Kollegen des In- und Auslandes sowie Freunden und Gönnern der Innung schon heute mitgeteilt, daß die Innung am Sonntag, den 30. Mai 1926, ihr 50jähriges Jubelfest, verbunden mit Fahnenweihe, begeht. Hierzu werden alle Kollegen und Freunde schon heute auf das herzlichste eingeladen. Die Herren Vorstände der Innungen, Unter- und Provinzialverbände, sowie der Zentralverband werden gebeten, diesen Tag für das Leipziger Jubelfest freizuhalten und keine Versammlungen gleichzeitig zu veranstalten. Mit kollegialem Gruß

Der Festausschuß. Der Vorstand.

Die Mitglieder der Innungen seien darauf aufmerksam gemacht, daß laut Bekanntgabe in Nr. 46, Seite 920, der UHRMACHERKUNST eine Erneuerung der Luxussteuernummer nicht notwendig ist. Die Gültigkeit der jetzigen Luxussteuernummer ist bis Ende Dezember 1926 von Amts wegen verlängert.

Riesa-Großenhain, Sitz Riesa. (Zwangsinnung.) Zu der am Sonntag, den 17. Januar, nachmittags 3 Uhr, in Großenhain, Hotel „Goldene Kugel", stattfindenden Hauptversammlung werden alle Kollegen hiermit eingeladen. Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Haushaltplan. 4. Eingänge. 5. Vorstands- und Ausschußwahlen. 6. Anträge. Nach der Versammlung gemütliches Beisammensein mit den Damen. I. A.: Johannes Kühnert.

Rotenburg. (Zwangsinnung Niedersachsen.) Versammlung am Dienstag, den 1. Dezember. Die Versammlung wurde vom Obermeister, Kollegen Reckeweg, um 11½ Uhr eröffnet. Es waren 12 Kollegen erschienen. Als neues Mitglied wurde Kollege Grotheer (Hemelingen) begrüßt. Dann wurde die Niederschrift der letzten Versammlung und einige Schreiben des Zentralverbandes verlesen. Obermeister Kollege Reckeweg berichtete dann über den Obermeistertag in Bremen. Im Anschluß hieran besprach man auch den vom Verband und von der Handwerkskammer angeregten Preisabbau. Einstimmig war man der Ansicht, daß sich die Regierung, anstatt an das Handwerk, erst einmal an die Fabrikanten und den Großhandel mit der Forderung eines Preisabbaues wenden möge, denn durch Syndikate und Lieferungsverbände werden oft die Waren verteuert. Ein Abbau der Reparaturpreise wurde abgelehnt, da dieselben seit Beginn dieses Jahres nicht geändert sind, obwohl die Lasten und Unkosten sich steigerten. Dann wird die bevorstehende Vermögens- und auch die Einkommensteuererklärung besprochen und den Kollegen manche nützliche Ratschläge erteilt. Wiederholt wird beschlossen, daß sämtliche Uhrmachermitglieder dem Zentralverbande angehören müssen und die rückständigen Verbandsbeiträge nachzuzahlen sind. Der Innungsbeitrag wird wegen der günstigen Kassenverhältnisse auf 1,50 Mk. monatlich herabgesetzt. Die nächste Versammlung soll Ende Februar in Rotenburg sein. Schluß gegen 1½ Uhr.

Verschiedenes

Wenn man Mittelstandskredit beansprucht. Das Berliner Tageblatt schreibt: „Man sollte meinen, die Mittel für diese Hilfeleistung seien dazu bestimmt, sie jedem achtbaren Bürger, sei er Kaufmann, Handwerker oder Gewerbetreibender, ohne große Formalitäten und Rigorositäten in beschränkter Höhe zur Verfügung zu stellen. Es hängt viel davon ab, daß einem Menschen schnell geholfen wird, und daß die Rückzahlungsbedingungen auf nicht zu knappe Frist gestellt werden.

Bei Vergebung von Mittelstandskrediten ist in Wahrheit erst eine wochenlange und häufige Nachfrage erforderlich, um festzustellen, ob überhaupt Gelder von den Behörden zur Verfügung stehen. Ist dies der Fall, so kann es passieren, daß man trotz ständigem Bemühen den Augenblick verpaßt, an dem die Darlehen zur Ausgabe gelangen. Immerhin darf man einen Fragebogen ausfüllen, worin die Aufgabe von zwei Referenzen verlangt wird. Daß die Berliner Stadtbank sich Rückendeckung verschaffen will, ist selbstverständlich. Was aber für den Antragsteller geradezu entwürdigend ist, bleibt die Form, in der er auf das umständlichste beklopft und behorcht wird. Es genügt nicht, daß jemand zwei hochachtbare Berliner Geschäftshäuser als Referenz angibt. Nicht

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318594536-19260100/23